

# Freier Blick bis unters Dach

## Mühle hat ihr Gesicht nach Entrümpelung verändert/Tag der offenen Tür

Von unserer Mitarbeiterin  
Gabriela Keller

**RITTERHUDE.** Jetzt kann der Blick frei schweifen. Vom Erdgeschoss über mehrere Etagen bis unters Dach. Das ist das erste, was dem Besucher beim Tag der offenen Tür in der Ritterhuder Mühle auffällt. Wo einst das Getreidesilo empor ragte, hat man jetzt den freien Durchblick.

Der Entkernungstrupp hat ganze Arbeit geleistet. Zehn Tage lang entrümpelten fünf Mitarbeiter der Bremer Firma Marquart Maschinenbau das technische Innenleben der Mühle. „Viereinhalb Tonnen haben wir verschrottet“, erzählt Firmenchef und Mühlensponsor Dieter Marquart, der sich unter die Mühlenbesucher gemischt hat. Den Schrottpreis will der Mühlensponsor, der die alten Gerätschaften unentgeltlich abruft, dem Heimatverein als Träger des Gebäudes spenden. „650 Euro.“

Die Besucher können sich an diesem Tag einen Eindruck von der neuen Innenansicht der Mühle verschaffen. Aufgeräumt, hell und sauber sieht es aus. Im ersten Obergeschoss ist Architekt Hans-Joachim Riemer ein gefragter Mann. Anhand von Plänen erläutert er, wie es in der Mühle nach dem Umbau einmal aussehen soll. Platz für Kultur und private Feiern soll es hier geben, der Heimatverein wird mit einem Büro einziehen. Ein Anbau mit Küche und Sanitäranlagen ist ebenso geplant wie eine Terrasse.

Von ganz oben soll der Blick von einer Aussichtsplattform über Ritterhude schweifen. Besucherin Klärchen Sotrop nimmt es beim Blick durch ein noch unverglastes Fenster im dritten Obergeschoss schon jetzt den Atem: „Ist das ein schöner Ausblick. So habe ich Ritterhude noch nie gesehen.“ Die Ritterhuderin kennt die Mühle aus jenen Tagen, als an Ort und Stelle noch gemahlen wurde. „Wir holten hier immer unser Hühnerfutter.“ Den Umbau und die geplante neue Nutzung findet sie gut. „Ich hoffe, dass es richtig gut angenommen wird.“ Ein kleines Café in der Mühle würde sie sich wünschen. Eine Anregung, die Hans-Joachim Riemer an diesem Tag von mehreren Besuchern hört.

Ein Hochzeitszimmer, erfahren die interessierten Bürger, soll auch eingerichtet werden. Aus Spenden hat die Arbeitsgemeinschaft Ritterhuder Mühle schon das Mobiliar angeschafft. Vielbewunderte Objekte beim Tag der offenen Tür sind die zwei Worpweder Stühle für künftige Brautpaare. Besucherin Elke Schubode aus Ritterhude bringt das spontan auf eine Idee. Sie habe zuhause eine über 100 Jahre alte Eichentruhe mit einem Mühlenmotiv stehen. „Die würde hier super rein passen“, bietet sie Peter-Michael Meiners von der Mühlen-AG das Schmuckstück an. Der ist sofort begeistert von der Idee.

Die AG ist für jede Unterstützung dankbar. Rund 50 Firmen in Ritterhude haben sie



Mit neuem Mühlen-Logo auf der Brust: Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft. GKE



Blick in die Ferne - die Aussicht begeisterte die Mühlenbesucher. GKE



Treppauf, treppab - viele Füße wanderten am Tag der offenen Tür über die Stufen vom Erdgeschoss bis unter das Mühlendach. GKE-FOTOS: GABRIELA KELLER

angeschrieben, erzählt die Heimatverein-Vorsitzende Hannelore Monsees. Bis auf eine Spende der Gemeindewerke und eines Autohauses sei die Resonanz gleich null.

Wann der Umbau in der Mühle beginnen kann, hängt nach den Worten von Meiners

vom Landkreis ab. „Die Ausschreibung für die Arbeiten ist erst möglich, wenn der Kreis den Haushalt der Gemeinde genehmigt hat.“ Erst dann, so heißt es, können die für die Mühlensanierung eingeplanten Mittel fließen.